

und auf das Rathaus gebracht. Nach einigen Verhandlungen mit der Universität wurden die Gefangenen derselben ausgeliefert und, da sie sich weigerten, die verlangten Garantien zu geben, in Haft behalten, bis der Bescheid des Herzogs einträte. Herzog Moritz entschied dahin, daß die Gefangenen Urfehde zu schwören und bis zum 14. September Stadt und Land zu verlassen hätten. Andernfalls sollten sie gefangen bleiben. Am 16. August 1543 leisteten Schenck und sein Bruder den Eid und verließen bald darauf das Herzogtum.

So schied Schenck aus Leipzig, das er mit den hochfliegendsten Hoffnungen betreten. Die Feindschaft der strenggläubigen Anhänger Luthers und die Gehässigkeit der wohl unterdrückten, nicht aber überzeugten Anhänger der alten Kirche trieben ihn aus dem Lande, das ihm die Anfänge der Reformation verdankte.

---

sich die Universität seiner angenommen. Dem widerspricht aber der Bericht des Rektors selbst; ferner die Thätigkeit Schencks im Juli, der nicht nur mit den Predigern und der Universität im Schriftenwechsel steht, sondern auch seinen Famulus nach Dresden sendet, um mit Carlowitz zu unterhandeln.

---